

Pränumerations-Preise:

Table with subscription rates: Für Arab., Jahrspreis, Halbjahrspreis, etc.

Arader Zeitung.

Insertions-Preise:

Die 5-spaltige Petitzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.

Stempelgebühr für jedesmalige Insertion 30 kr. 3. B.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Festtagen. Manuscripte werden nicht zurückgegeben.

Redactions- und Administrations-Bureau: Hauptplatz Nr. 2, im H. S. Steingraben, 2. Stock.

Aufträge für Inserate

übernehmen anwärts die Herren Hasenauer & Vogler in Wien, (Prater Markt 17, am Prater, Wien, Prag, Frankfurt a. M., Basel, die J. G. G. Buchhandlung in Frankfurt a. M., A. Schönbach & Comp. in Leipzig, A. Oppel in Wien und Rudolf Meissner in Berlin, Breslau, Hamburg, München, Nürnberg, Braunschweig, Wien, Prag, Straßburg, Zürich.

Zur Jahreswende.

Wien, Ende December.

Das Ministerium Auerperg hat durch den Ausfall der Wahlen in den Ländern, deren Landtage aufgelöst wurden und durch die allgemeine Erkenntnis, daß die Verfassung hoch gehalten werden müsse...

Auf diesem Wege ist Ausöhnung mit den irgeleiteten Massen einzelner Länder, die Beruhigung und Befriedigung der Völker möglich, welche in diesem Blatt stets mächtige Befürwortung und Vertheidigung gefunden haben...

Wenn die Ausgleichsverhandlungen des Grafen Hohenwart kein anderes Resultat gebracht hätten, als daß die föderalistische Fraction in Böhmen aus ihrem Verstecken herausgelockt worden und endlich vor allem ihre ungereimten Forderungen in den Fundamentalartikeln präcisiren mußten...

Eine echte und dauernde Befehrung der Gesamtbevölkerung — wir gestehen es — zu den Principien einer gesunden Moral und zu einer ihres Werthes sich bewußten Unabhängigkeit von den Führern, speciell in Böhmen und Mähren, ist nicht in Tagen und nicht

in Monaten zu erzielen. Das Jahrzehnte gefündigt, können nur Jahrzehnte repariren. Das braucht eine tüchtige, politische, eine moralische Erziehung in Schule und Haus. Nur die Klugen und Unwissenden geben sich zu willentlosen Werkzeugen der Demagogen...

Die Clericalen haben sich scharf und fest organisiert; sie sind treffliche Minister. Haben sie sich einmal in den Besitz auch nur eines Ruvers gesetzt, so wählen und wählen sie fort, bis sie das ganze Land untermindert und auf dem gelockerten Boden ihre Herrschaft aufgerichtet haben.

Machen wir es ihnen nach! — Freilich ist es uns nicht so leicht, als ihnen, die sie in jedem Dorfe an dem Pfarrer und Coplan das natürliche Haupt der Agitation vorfinden, und damit schon von vornherein an jedem Orte eines maßgebenden Einflusses sicher sind; allein würde diese Schwierigkeit in Niederösterreich und in Mähren überwinden, wo die Verfassungspartei immer mehr die Oberhand gewinnt in selbst rein czechischen Bezirken...

Eine verblendete, von einer gewissen Klasse geleitete Bevölkerung hat auch niemals taugliche Deputirte in's Parlament gesendet, noch niemals eine Kammer zu Stande gebracht, die ihrem Staate anders als vom größten Schaden gewesen wäre.

So oft noch der Versuch gemacht wurde, die Czechen für eine Betheiligung an unserem Verfassungsleben zu gewinnen, und so oft dieselben an der heillosen Selbstsucht ihres Standpunctes, sowie an der Maßlosigkeit ihrer Forderungen scheiterte, so oft konnte man auch die Wahrnehmung machen, daß die czechische Publicistik mit ebenso großem Eifer, als geringem Erfolge das europäische Wasser zu trüben und mit vollen Bacen in die Kriegstrompete zu stoßen beginnt.

Inbesondere Rußland, das heilige Rußland ist es, auf welches die Blicke der czechischen Bevölkerung mit zäher Ausdauer und berechneter Systematik hingelenkt werden. Diejenigen publicistischen Organe, welche Beziehungen zum gegenwärtigen Kaiser unserer äußeren Angelegenheiten unterhalten, ertheilen den ehrovergeßenen Interdventionsbettelern an der Moldau die allerschmerzlichste Zurechtweisung...

Ein Monarch, der alle sich bietenden Anlässe dazu benützt, seinen aufrichtigen Sympathien für Oesterreich-

Feuilleton.

Wenn man in London eine Wohnung benötigt.

(Original-Feuilleton der „Arader Zeitung“.)

W. E. London, im December.

Letzten Freitag ging die Zeit, für die ich mir mein Quartier in City Road genommen hatte, zu Ende, und so mußte ich, da auch unserins im Winter nicht gern unter Gottes freiem Himmel schläft, mich aufmachen, um mir eine neue Herberge zu suchen...

Da man aber in Oesterreich eher ein Ministerportefeuille als in der Themsestadt ein ordentliches Quartier bekommen kann, so erhob ich vor Allem meine Augen zum Himmel, um von ihm in einem inbrünstigen Gebete die Begleitung eines Engels, Zweier wäre schon zu viel gefordert gewesen, auf dem mir bevorstehenden Weg zu ersuchen...

Nun so durch Gebet und Tranke geistig und körperlich gestärkt, holte ich auch meine Geburts-, Tauf-, Impfungs-, Schul-, Confirmations-, Meas-

Hygmnastal-, Universitäts-, Dienst-, Ausfühungs- und Standeszeugnisse herbei; denn diese Documente sind für einen Deutschen jetzt hier in London, wo man sich schon gewöhnt hat, in einem jeden solchen einen verkappten preussischen Vorpostenmann zu erblicken, wenn er sich ein Kämmerlein suchen will, unbedingt nothwendig...

Schon einige Minuten darauf sah ich hinter einer Fensterscheibe einen Zettel stecken mit der Aufschrift: „Hier wird ein ordentlicher lediger junger Mann ins Quartier genommen.“ Ha, dachte ich mir, hier bist du auf den rechten Weg, und das zu vergebende Zimmer wird gewiß dir, da du doch allen hier gemachten Anforderungen gehörig entsprechen kannst, zugestanden werden.

waren in diesem Schwure nicht mitinbegriffen, denn diese sind, Gott sei es geklagt, zu theuer, daß diese mir wiederfahrne Schande gerächt werden soll, und sollte deshalb ein ungarisch-österreichisches Geschwader sogar London bombardiren müssen, und entschloß mich deshalb, in der geehrten „Arader Zeitung“ ein Feuilleton mit dem mir jetzt Wiederfahrenen darin zu veröffentlichen, damit Graf Andrássy so Kenntniß von dem Geschehenen erlange und gleich eine scharfe Note nach London abschicke.

Ich kehre nun dieser grausamen Engländerin, deren Gesamtzähne schon längst ihrer Gebieterin ins Grab vorangeseilt sind, den Rücken und lenkte in die nächstgelegene Straße ein.

Wieder erblickte ich einen Zettel mit der Einladung, hier um eine Wohnung anzuhalten, und als ich derselben auch nachkommen wollte, trat mir diesmal der Herr des Hauses selbst, ein Puritaner mit feistem Bäuchlein und schwarzem Barte entgegen und frug mich, ob ich, der ich in seinem gottesfürchtigen Hause zu wohnen wünschte, auch gottesfürchtig sei, damit er nicht so durch einen sündnerischen Inwohner um sein bißchen Seligkeit komme.

Ungarn unverhohlenen Ausdruck zu geben, und ein Staat, welchen tausend ideale, wie materielle Bande dergestalt an uns knüpfen, daß er gegenwärtig Oesterreichs natürlichster und treuester Bundesgenosse ist. Ein Monarch ferner, den die czechische Partei und ihre verschiedenen Partisanen grimmig hassen, und der Staat, gegen dessen Bestand und Sicherheit sie die jämmerlichen Mittelknecht alle ins Treffen führen, die Zeugnisse ihrer Wuth und Ohnmacht zugleich sind. Wenn nun der russische Czar mit absichtsvoller Freundschaft von einem Staate spricht, der dem deutschregierten Oesterreich ebenso entschieden Freund ist, als ihm das slavischregierte ausgesprochener Feind sein müßte; wenn er weiters die dauernde Waffenbrüderschaft mit diesem Staate als die beste Garantie für Frieden und gesellschaftliche Ordnung in Europa erklärt, dann haben wahrlich die Deutschen in Oesterreich, die ja auch den Frieden und die gesellschaftliche Ordnung in Europa über Alles setzen, von dem russischen Coloss, dessen absoluter Beherrscher er ist, ebensovwenig zu fürchten, als die Slaven Oesterreich-Ungarns, die nur noch von einem unglücklichen Kriege des eigenen Vaterlandes Heil und Rettung erwarten, etwas von ihm zu hoffen haben.

So trifft denn das neue Cabinet Andrassy-Auersperg eine Constellation der Verhältnisse an, relativ günstiger als irgend eine der letzten Jahre.

Die Renitenz der Czechen verliert in eben dem Grade an Aussicht auf Erfolg, als die Erhaltung der Ruhe und des Friedens in Europa an Aussicht und Dauer gewinnt.

Ihre Opposition sog die hauptsächlichste Kraft und Gefährlichkeit seinerzeit aus der moralischen Unterstützung durch Preußen und Rußland, also durch zwei Mächte, die ihre zudringlichen Liebeswerbungen gegenwärtig mit verächtlichen Abweisungen erwidern. Ihr innerlich haltloser Widerstand vermochte vor der nothwendigen und unausbleiblichen Erlahmung bisher nur durch Perspektiven sichergestellt zu werden, deren trügerische Erlogenheit jedem halbwegs Vernünftigen unter ihnen nunmehr zur Ueberzeugung werden muß. Das renitente Czechentum muß also, wenn an maßgebender Stelle die feste Entschlossenheit gezeigt wird, die ausnehmende Gunst der Verhältnisse zu absoluter Nichtbeachtung derselben zu nützen, am Zahne der Zeit zerbröckeln und sich zerfetzen. Es ist ein Gewässer, das nur durch unaufhörliche Bewegung vor der Verdunstung und Trockenlegung zu retten ist. Ruhe ist dagegen der czechischen Forderung sichere Grab.

Nicht minder günstig ist die Lage des Cabinets gegenüber dem zweiten innern Hauptfeinde des Staates — den Clericalen.

Überall in Europa wird der Kampf gegen diese dämonische Macht eröffnet: Deutschland hat durch seinen Vorgang gezeigt, wie ihr der Giftzahn herauszubrechen sei, die Schweiz geht ihr mit resoluten Reformantzügen zu Leibe, in Belgien ist sie auf den Pranger der öffentlichen Verachtung gestellt, in Italien wird ein Hauptschlag gegen sie vorbereitet durch Confiscation der Güter und Regelung der juristischen Persönlichkeit der geistlichen Congregationen. Oesterreich braucht nur nachzutun, was ihm von seinen Nachbarn weislich vorgehan wird, und auch der zweite Gegner seines Bestandes windet sich kraftlos alsbald im Staube. Keine Negation gegenüber den Czechen, kräftige Initiative gegenüber den Römlingen: und in Kurzem wird gelungen sein, worum sich seit einem Decennium der Schweiz aller Edlen in Oesterreich abmüht. Also nur guten Willen braucht es und kräftiges Beharren auf dem Boden der Verfassung.

vermüthet, daß es mit meiner Frömmigkeit doch nicht ganz so geheuer sei, und daß ich doch fürchte, ihn mit mir in den Höllenspfuhl hinabzureißen. Nun wollte der gute Mann meine Frömmigkeit gänzlich aus dem Handel lassen, wenn ich nur den geforderten Miethzins zahlte, doch ich hatte einmal Mein gesagt, und so ließ ich Mein sein und ging.

Nun führte mich der Zufall in ein Haus, in dem eine französische Emigrantenfamilie, die ihrer Anhänglichkeit an der Commune halber aus ihrem Vaterlande flüchten mußte, ihre Wohnung aufgeschlagen hatte, und ich wurde hier von der jungen und lebenswürdigen Hausfrau aufs lieblichste empfangen, und gleich ihrem Gatten vorgestellt, der noch heute an communistischen Ideen kränkelt, sie fanatisch vertheidigt und sie nun auch mir einpflanzeln wollte. Hätte er nun seine mir eben vorgetragene communistischen Ideen nur auf seine junge und reizende Gattin beschränken wollen, so hätte ich nichts dagegen einzuwenden gehabt, so aber, da er diese gänzlich aus dem Vortrage wegließ und nur immer von Mein und Sein sprach, die er in einen Begriff zusammenziehen und auch ausbeuten wollte, so fürchtete ich für mein Seelenheil, das mir nicht minder theuer ist als mein Geld, und entfernte mich mit der Ausrede, daß ich mich bei der jetzigen Kälte für communistische Ideen nicht erwärmen könne.

Jetzt führten mich meine Füße weder in einen Laden, in dem eine junge jüdische Polin, die Tochter des Hauses,

Politische Uebersicht.

Wrad, 28. December.

Gestern wurde in Wien der Reichsrath nach fünfmonatlicher Pause wieder eröffnet, und ist es dieser Act, der die eisleithanischen Journale, wie selbstverständlich, nun am meisten beschäftigt. Folgendes ist das Programm über die vierjährige Thätigkeit des neuen Reichsrathes im Jahre 1871.

Herrnhans. Mittwoch: Einführung des von Sr. Majestät ernannten Präsidenten Fürsten Carlos Auersperg.

Donnerstag: Thronrede gemeinsam mit dem Abgeordnetenhause.

Freitag: Verathung über eine Adresse an die Krone.

Samstag: Annahme der Steuervorlage, analog wie im Abgeordnetenhause.

Abgeordnetenhans. Mittwoch: Eröffnung durch den Alterspräsidenten (Pascolini). Angekündigung der Mitglieder.

Donnerstag: Thronrede. Wahl des Präsidenten und der beiden Vice-Präsidenten. Das Ministerium bringt die Steuervorlage ein. Verathung über Verantwortung der Thronrede.

Freitag: Bewilligung der Steuervorlage und eventuell auch Wahl der Adress-Commission.

Samstag: Vertagung des Hauses bis 8. Jänner 1872.

Von der Thronrede weiß die „Montags-Neuzeit“ zu berichten, daß sie die directen Wahlen beizubehalten und die Verbesserung der Lage des niederen Clerus dem Reichsrathe empfehlen werde. Es wird gemeldet, daß der Justizminister ein Gesetz gegen die clericale Agitation nach dem Muster des im deutschen Reichstag votirten vorbereite und daß Dr. Brüstl neuerdings zur Uebernahme des Finanzministeriums aufgefordert worden sei.

Von großem Interesse ist eine Mittheilung, welche der „Son- und Feiertags-Courier“ aus der Zeit der letzten Ministerkrise zu machen weiß. Die tiefe Erschütterung, welche durch die gesammte Monarchie ging, habe damals die Krone bewegt, die Arme zur Meinungsäußerung über den Erfolg der Politik des Ministeriums Hohenzollern aufzufordern. Das Kriegsministerium erhielt die Weisung, der gesammten Generalität die Frage vorzulegen, welche Folgen für die österreichische Armee eintreten würden, wenn der Föderalismus zur österreichischen Staatsform erhoben würde. Binnen kürzester Frist liefen nun von allen General-Commanden die einstimmigen Berichte dahin ein, daß die Anerkennung des Systems Hohenzollerns das Heer bis in seine Grundverhältnisse erschüttern würde, daß kein Commandirender mehr die Verantwortung für seinen Truppenkörper in solchen Momenten übernehmen könnte, in denen Kaiser und Reich auf die Arme zu zählen haben werden. Der Reichskriegsminister legte diese Berichte zugleich mit seiner ähnlich lautenden Auffassung der Krone vor und nach drei Tagen erhielt das Ministerium Hohenzollern seine Entlassung.

Die Ausführung der Depesche des Fürsten Bismarck an den Grafen Arnim hat französischen Nachrichten zufolge bereits begonnen. In Folge einer Auaerei zwischen französischen Einwohnern von Banzier und der bayerischen Besatzung ließ der bayerische Commandant einige Notablen der Gemeinde verhaften. Wer die Schuld an der Ruhestörung trägt, wird nicht gesagt, es scheint aber jedenfalls gewiß zu sein, daß

Deutschland die Wiederbelebung des barbarischen Geisteswesens sehr ernst nimmt. Die französischen Geschworenen sprechen Schuldige frei, und die deutsche Regierung sperrt Unschuldige ein, dies ist die Differenz zwischen den Beiden. Daß das Eine wie das Andere allen Grundsätzen der Gerechtigkeit Hohn spricht, wird wohl kaum Jemand zu läugnen wagen. Nach der „Indep. Belge“ hat der Erlaß an den Grafen Arnim in Versailles die schmerzlichste Aufregung hervorgerufen; aber der Correspondent des belgischen Blattes fügt hinzu: „Die Verantwortlichkeit für diese neuen schmerzvollen Prüfungen, sowie der Lasten, die uns niederdrücken, fällt lediglich auf den Mann, der diesen Krieg gewollt hat, welcher, wenn er glücklich ausgefallen wäre, uns vor die ewige Drohung einer schrecklichen Revanche gestellt hätte, und der, geführt, wie man es gesehen hat, uns in Unglücksfälle ohne Zahl gestürzt und uns ohne irgend welchen Schutz Erniedrigungen ohne Ende aussetzt. Was soll man nunmehr von denen sagen, die im Ernst daran denken, uns den Urheber so vieler Katastrophen im Triumph herbeizuführen!“

Die „Republique Française“ ruft dagegen aus: „In Wahrheit, man glaubt zu träumen. Derselbe Mann, welcher gesagt hat: Gewalt geht vor Recht, wagt jetzt von Recht zu sprechen. Und zu wem? zu Franzosen Dieser Mann, welcher die Gewalt für sich hat, verachtet uns, er beleidigt und beschimpft uns, aber er kennt uns nicht. Er weiß nichts von unserem Genie, von unserem Charakter und selbst von unseren Einrichtungen. . . . Aber Herr v. Bismarck ist Sieger und er spricht und schreibt als Sieger. Einer unserer Ahnen hat das schreckliche Wort gesprochen, welches wir niemals vergessen sollten und das jetzt so schwer auf uns zurückfällt: *Vae victis!* Wehe dem Besiegten! fügen wir uns also; seien wir ruhig, geduldig, maßvoll und gedenken wir stets des Wortes, welches dem Lande an's Herz ging: „Sprechen wir niemals von dem Feinde, aber zeigen wir, daß wir stets an ihn denken!“ Diese Worte sind der Rede entnommen, welche Gambetta in St. Quentin gehalten.

Ein französisches Provinzialblatt veröffentlicht ein angebliches Rechtfertigungsschreiben der Orleans, in welchem es heißt: „Franzosen, theure Mitbürger! Wir sind überzeugt, daß Frankreich einer würdigen, moralischen Regierung bedarf, aber wir erklären feierlich, daß wir nicht die Absicht haben, den von unserer Familie einst eingenommenen Thron wieder aufzurichten. Die Erfahrung hat gelehrt, daß die Monarchie, die wir seit achtzig Jahren unter verschiedenen Formen versucht haben, in Frankreich unmöglich geworden ist. Ihre Wiederführung wäre im gegenwärtigen Moment sogar eine Gefahr, ein Unglück für das Land, wir aber wollen nichts als mitarbeiten an dem Wohle Frankreichs; wir wollen Bürger der Republik sein und bleiben; wir wollen unsere Rechte und Pflichten ausüben wie die übrigen Bürger.“ Präbidenten versprechen zwar stets alles Gute, sie thun es aber gewöhnlich nicht so — dumm. Man darf die Echtheit des Schreibens bezweifeln. Ein Orleans mag Achtung vor der Republik heucheln, die Monarchie wird er nie offen verdammen.

In dem Wahlmanifest Victor Hugo's heißt es: „Zwei Republiken sind möglich: die Eine wird die rothe Fahne aufrichten, aus der Vendomesäule Soussstücke prägen, Eigenthum und Familie vernichten, Bankrott ansagen, die Academie auflösen, die Bildung bekriegen, die Reichen verderben,

ich es nie, und so zog ich mehrere Stunden von Gasse zu Gasse, von Haus zu Haus, ohne eine gehörige passende Wohnung zu finden; denn in diesem war das Zimmerchen klein und der Miethzins groß, in jenem das Zimmerchen groß, aber die Haustöchter klein, in diesem wieder die Hausfrau schön und die Miethie schön, in jenem wieder die Treppe gefährlich und der Ehemann gefährlich, kurz überall hatte der Gottseibeiuns seine Hand im Spiele, um mich nur sobald zu keiner ordentlichen Wohnung gelangen zu lassen, bis ich endlich meine Augen nochmals gegen Himmel erhob und ihm gelobte, wenn er mir zu einer passenden Wohnung verhülfe, so will ich das Geld, das mir dieses Feuilleton einbringen wird, dem ersten besten pensionirten Minister schenken. Und nun endlich hörte er auf mich und führte mich in ein Haus, wo das Zimmer groß und die Haustöchter groß, die Hausfrau nicht besonders schön und die Miethie nicht schön, die Treppe nicht gefährlich und der Ehemann nicht gefährlich, da er gar keine Ursache hat, es zu sein, und das Zimmer wurde mir auch überlassen, und nun sitze ich darin und schreibe mein Feuilleton, auf daß nur bald ein pensionirter österreichischer Minister erfreuet werde, und damit auch die geehrte Leserschaft der „Araber Zeitung“ erfahre, wie schwer es einem ankommt, und wäre man sogar auch Feuilletonist dieser Zeitung, in London eine passende Wohnung zu finden.

ohne die Umherumtragen. Gewaltthätigkeiten gründen ben, und Mit Sie wird die Arbeit ehen die Arbeit ehen von dem zum Tode bel

Aus S leidend, in da gezogen wird. Monarch des lich die Miethstellersci widm Schiffe C. ei Gefahren hin nen Preußen und daraus mee-Reorgan sagt wörtlich fer von dem eine Zeit des solche Weise schäftsträger heit zur Ans eine stillschw rungen förmli wird das ein halten, sich v Zeit drängt, schen.“

Die C

Das Mittags 12 Innern, Cass cotini die Alterspräsid fassung beton schließend, w hierauf wur vorgenommen Thronrede findet, wurd Im H des Präsi Präsident eine Anspra Vorgängers des Hauses die bestanden tes Dankgef nämlich das in erster Lin über alle Zi mit Umsicht Klippen hin schmettern d des Vaterlan des Staats Staatszweck dürfe, daß u und achtun Mission zuf mäßig zu sch gewichtige Friedensinte nen; das Regierung z mit dem G fassung, ber wesen. De Hoch auf d stert einsti Weisfall unte

In der geordn Staatsvora raths-Corre gaben im L rium 56,2 gegen die es würde n Gulden be geordneteh trag, wels und der T reichlichen stes abgese vertrag mit entwurf we

ohne die Armen zu bereichern und Köpfe auf Picken herumtragen. Die A n d e r e wird die Freiheit ohne Gewaltthätigkeit und die Brüderlichkeit freier Menschen gründen. Sie wird unentgeltlichen Unterricht geben, und Milde und Veröhnung ins Recht bringen. Sie wird die Ordnung zum Gesetz der Bürger machen und den Frieden zu dem der Völker. Sie wird die Arbeit ehren und das Eigenthum und das Erbrecht. Von diesen zwei Republiken wird die eine „Civilisation“ heißen und die andere „Schrecken“. Ich werde für die erstere mein Leben opfern und die zweite bis zum Tode bekämpfen.“

Aus Schweden, das seitab liegend, selten mitleidend, in das Getriebe der europäischen Politik hineingezogen wird, kommt eine merkwürdige Nachricht. Der Monarch des Landes, König Carl XV., der bekanntlich die Mühe seiner Regierungsgeschäfte der Schriftstellerei widmet, veröffentlicht unter seiner gewohnten Signatur C. eine Reihe von Artikeln, worin er auf die Gefahren hinweist, die in dem übermäßig angewachsenen Preußen für die Nachbarn dieses Staates lägen, und daraus die Nothwendigkeit einer schleunigen Armeereorganisation ableitet. Der königliche Autor sagt wörtlich: „Nach jedem Kriege lassen sich die Völker von dem Sieger bethören, dem es nichts kostet, eine Zeit des ewigen Friedens zu verkündigen. Auf solche Weise sind sie dann nichts anderes als die Geschäftsträger Preußens, lassen ihm Zeit und Gelegenheit zur Ausführung seiner Pläne, und laden es durch eine stillschweigende Garantie seiner bisherigen Eroberungen förmlich zu neuen Vergrößerungen ein. Man wird das einsehen lernen, und es endlich für nöthig halten, sich verteidigungsfähig zu machen. Aber die Zeit drängt, und was geschehen muß, soll bald geschehen.“

Die Eröffnung des Reichsrathes.

Wien, 27. December.

Das Abgeordnetenhaus wurde heute Mittags 12 Uhr eröffnet. Nachdem der Minister des Innern, Kaiser, vom Alterspräsidenten Baron Pascoiti die Angelobung entgegengenommen, hält der Alterspräsident eine kurze, den Standpunkt der Verfassung betonende Ansprache, mit Hoch auf den Kaiser schließend, worin die Versammlung begeistert einstimmt, hierauf wurde die Angelobung einzelner Abgeordneter vorgenommen; nach der Mittheilung, daß morgen die Thronrede und unmittelbar darauf die Sitzung stattfindet, wurde die Sitzung geschlossen.

Im Herrenhause hielt nach der Vorstellung des Präsidiums durch den Ministerpräsidenten der Präsident des Hauses, Fürst Carlos Auersperg, eine Ansprache, worin er zunächst der Verdienste seines Vorgängers gedenkend, die wohlwollende Unterstützung des Hauses erbittet. Redner sagt: Er will nicht auf die bestandenen Gefahren eingehen, sondern sein lebhaftes Dankgefühl ausdrücken, weil das werthvollste Gut, nämlich das Gesamtrecht bewahrt ist; er betrachtet in erster Linie die Hoffnung als feststehend, daß eine über alle Zweifel erhabene Verfassungstreue, gepaart mit Umsicht und Kraft, das Staatsschiff über die Klippen hinüberführen werde, an welchen es zu zerbrechen drohte und weiß, daß alle aufrichtigen Freunde des Vaterlandes den Wunsch hegen, daß die Souveränität des Staatsrechtes nirgends in Frage gestellt und der Staatszweck nicht von Partezwecken beherrscht werden dürfe, daß vielmehr das Kaiserreich ein festgliederter und achtunggebietender Großstaat bleibe, um seiner Mission zufolge, nach Innen alle Volksstämme gleichmäßig zu schützen und nach außenhin jederzeit seine gewichtige Stimme zur Wahrung der europäischen Friedensinteressen geltend zu machen, genügen zu können; das Herrenhaus erwarte von der gegenwärtigen Regierung zuversichtlich, daß Friede gemacht werde mit dem Gesetze, namentlich mit der verbrieften Verfassung, deren sicherer Hort das Herrenhaus stets gewesen. Der Präsident schloß seine Rede mit einem Hoch auf den Kaiser, worin die Versammlung begeistert einstimmt. Die Rede wurde wiederholt von Beifall unterbrochen.

In der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wird die Regierung den Staatsvoranschlag pro 1872 bringen. Der „Reichsraths-Correspondenz“ zufolge betragen die Staatsausgaben im Ordinarium 303,104.148, im Extraordinarium 56,276.785, zusammen 359,380.933 Gulden gegen die Staatseinnahme von 308,599.859 Gulden; es würde mithin für 1872 das Deficit 50,781.074 Gulden betragen. Weiters werden morgen dem Abgeordnetenhause folgende Vorlagen zugehen: Der Vertrag, welcher zwischen dem Ministerium des Aeußeren und der Dampfschiffahrts-Unternehmung des österreichischen Lloyd wegen Besorgung des Seepostdienstes abgeschlossen wurde; der neue Telegraphenvereinungsvertrag mit der deutschen Reichsregierung; der Gesetzentwurf wegen Steuerforterhebung bis Ende März

1872; endlich die Gesetzentwürfe wegen Nachtragscredite für 1871 im Gesamtbetrage von 3,591.464 Gulden.

Neuere.

Wgram, 27. December. Heute begaben sich Wrazovic, Krestic, Macki, Boncina und Pakic nach Wien behufs Abhaltung von Conferenzen mit Lönyay. „Dzvor“ remittirt, daß die Nationalpartei um diese Besprechungen angeht habe und vermahnt sich gegen die Mitwirkung des Grafen Ladislaus Pejacesovic bei der Ausgleichtsaction.

Wgram, 27. December. Zu den Ausgleichsconferenzen wurden auch der Pannus Pedecovic, der Erzbischof Mahalovic, der Sectionschef Suhay und Finanzlandesdirector Vukerovic nach Wien berufen.

Wom, 27. December. Die Telegrafien-Conferenz hat die Verathung der Telegrafien Convention in erster Lesung beendet. Der Präsident Dr. Amico wurde in Folge Verschlimmerung seines Zustandes genöthigt, Rom zu verlassen. Die Conferenz wählte den österreichischen General-Telegrafendirector Plummer v. Wattenpogl zum Vicepräsidenten.

Paris, 26. December. Das Votum der Initiativecommission über die Rückkehr der Assemblée nach Paris brachte einen bedenklichen Eindruck bei der Pariser Bevölkerung hervor; man spricht von Massenemonstrationen; der Generalgouverneur und der Polizeipräsident sollen gemessene Instruktionen erhalten haben.

Paris, 26. December. Ein preussischer Officier von der Garnison in Chaumont verschwand. Die preussischen Behörden behaupteten, daß er ermordet wurde und wollten Geiseln ergreifen. Der verschwundene Officier aber kam nach Dijon, ließ sich für die Fremdenlegen anwerben und reiste nach Algerien ab. Die Preußen behaupten, dieser Officier sei ein Narr, wogegen die französischen Behörden dies in Abrede stellen. Die ganze Angelegenheit befindet sich in diesem Stadium.

Bukarest, 27. December. Der Ministerpräsident erklärte in der Kammer, daß das Ministerium aus der Annahme des Regierungsprojectes in der Eisenbahnanfrage eine Cabinetsfrage machen müsse und sich eventuell seine Demission oder die Auflösung der Kammer vorbehalte.

Die Ernennungen für die Gerichtshöfe.

(Fortsetzung.)

Beim Makoer Gerichtshof zu Richtern: Simon Jöcs, Való Samu, Hegedüs Zsigmond, Dediúsky Jöcs und Szilváshy István, Beisitzer des Esanader Comitatsgerichts.

Zum Makoer Bezirksrichter: Petes Gabor, Beisitzer des Esanader Comitatsgerichts; zum Vicerichter: Buzáth Simon, Esanader Comitats-Geschworne.

Zum Battonyaer Bezirksrichter: Petrovics György, Oberstuhlrichter des Esanader Comitats;

zum Vicerichter: Kossuth Zsigmond, Esanader Comitats-Geschworne.

Zum Nagylaker Bezirksrichter: Serbán Mihály, Stuhlrichter des Esanader Comitats;

zum Vicerichter: Institoris János, Arader Comitats-Geschworne.

Zu Notären bei dem Makoer Gerichtshof erster Instanz: Faragó László, Makoer Magistratsrath und Wiedermann Jöcs, Pester Advocatur-Adjunct;

zum Kanzlei-Director: Borza Béla, Procursarchivar des Esanader Comitats;

zum Kanzlei-Official: Ember Gyula, Protocollist des Esanader Comitatsgerichts;

zu Kanzellisten: Giba György, Vitéz Ferencz, Kanzellisten des Esanader Comitatsgerichts, Farkas László, Rechtschreiber, Hidvéghy Antal, Steueramts-Concipist, Petrovsky Jöcs, Comitats-Kanzellist;

zum Grundbuchsführer: Petrovsky Mihály, Comitats-Grundbuchsführer;

zu Grundbuchsadjuncten: Szekeres János, Comitats-Grundbuchsadjunct und Koltay Béla, Szegediner Stadtkanzellist;

zu Grundbuch-Kanzellisten: Sedörös Kálmán, Expeditor des Esanader Comitats, Szadag Péter, Grundbuch-Protocollist, Babits György, Grundbuch-Kanzellist, Vertits Lajos, verabschiedeter Soldat;

zum Gefängniß-Inspector: Horvath László, Comitats-Gefängniß-Inspector;

zu Kanzellisten des Makoer Bezirksgerichtes: Györfy Etel, Cammeralconcipist und Kecskeméti Balint, Makoer Stadiconcipist;

zum Nagylaker Bezirksgericht als

Kanzellist: Merzse Mihály, Stuhlrichteramts-Kanzellist;

zum Battonyaer Bezirksgericht als Kanzellist: Szodoványi János, Advocatur-Adjunct.

Beim Dévaer Gerichtshof zu Richtern: Szepesi Domokos, Hunyader Comitatsgerichts-Beisitzer; Gyárfás Ferencz, Kofelburger Comitatsgerichts-Beisitzer; Kenderesy Mihály, Hunyader Comitatsgerichts-Beisitzer und Balomiri János, Woofier Einhlgerichts-Beisitzer;

zum Dévaer Bezirksrichter: Leitschast Károly, gewesener Aranyhoser Stuhlgerichts-Beisitzer;

zum Vicerichter: Zuga Gyula, k. ungar. Cammeral-Kanzellist;

zum Bajda Hunyader Bezirksrichter: Toronyi Sándor, Hunyader Comitatsgerichts-Beisitzer;

zum Vicerichter: Kestor László, Klausenburger Comitatsgerichts-Beisitzer;

zum Maros-Billyer Bezirksrichter: Pipoz Kázar, Hunyader Comitatsgerichts-Beisitzer;

zum Vicerichter: Valogh Jöcs, Dévaer Gerichtsnotar.

Zu Notären bei dem Dévaer Gerichtshof erster Instanz: Keméndy István, Vice-Notar des k. Gerichts;

zum Kanzlei-Director: Markusz Károly, Kanzlei-Official;

zum Kanzlei-Officialen: Befe Károly, Procurs-Archivar des Gerichtshofes;

zu Kanzellisten: Molodován György, Gerichts-Archivar, Balló Jöcs und Bárdossy Szilárd, Gerichts-Concipisten;

zum Grundbuchsführer: Sándor Jöcs;

zu Grundbuch-Kanzellisten: Kocz Gábor und Váradi Etel, Gerichts-Kanzellisten;

zum Gefängniß-Inspector: Valogh János, Kerkermeister;

zum Dévaer Bezirksgericht als Kanzellist: Orlain Joachim, Gerichtskanzellist;

zum Maros-Billyer Bezirksgericht als Kanzellist: Hajdu Márton, Gerichtskanzellist;

zum Bajda-Hunyader Bezirksgericht als Kanzellist: Vera János, Gerichtskanzellist.

(Fortsetzung folgt.)

Außerordentliche General-Versammlung der Städt. Repräsentanz.

Arad, 27. December.

Positzender: subst. Bürgermeister Herr Börös Pál.

Nach Authentication des Protocolls der letzten General-Versammlung wird sofort zur Verhandlung des auf der Tagesordnung befindlichen Gegenstandes, der insbesondere in letzterer Zeit Jedermann in unserer Stadt so lebhaft beschäftigte, nämlich zur Beschlußfassung über die künftige Art der Verzehrungssteuermanipulation geschritten.

Vorsitzender bemerkt mit Bezug hierauf, daß sich das Consortium zur Repartition der Verzehrungssteuerquoten während der kurzen Frist, die demselben zur Abgabe einer definitiven Meinungsäußerung hierüber gegeben war, mit allem Eifer der Sache gewidmet und auch ein Operat eingereicht hat, das nun zur Verhandlung gelangen soll.

In der nun zur Verlesung kommenden Eingabe hebt das aus den Herren Andrányi Károly sen., Dengl Jöcs, Domany Jöcs und Tedesch János bestehende Consortium hervor, daß es ihnen im Verlaufe der letzten Tage gelungen ist, unter den verschiedenen, bei der Verzehrungssteuer zumeist beteiligten Factoren ein Einvernehmen zu erzielen, u. z. haben sich die Weinproducenten erboten 6000 fl., die Fleischauger 32000 „ die Wirthe 22388 „

zu zahlen; von den übrigen Gastwirthen, die sich jedoch bisher noch weigern der zur Manipulation erforderlichen Zuschlag von 30pCt. zur Gesamtsumme zu leisten, sind, wie auch die übrigen Beträge, mittelst Unterschrift garantirt 16620 fl.,

dara der unter dem Titel: Manipulationskosten bewilligte Betrag von 2000 fl.,

macht zusammen 79008 fl.

Im weiteren Verlaufe wird in der Eingabe hervorgehoben, daß sich das Consortium zumeist aus dem Grunde entschlossen hat, das Uebereinkommen zu Stande zu bringen, um die so lästige Controlle seitens der Finanzorgane von den Bürgern abzuwenden. Bezüglich derjenigen Gastwirthe, die sich noch weigern, zu den Manipulationskosten die nöthigen 30 pCt. beizutragen, erjudt das Consortium, zu gestatten, daß

denselben entweder ihre Geschäfts-Concession entzogen oder daß ihnen gegenüber das im Gesetze normierte Verfahren angewendet, respective die frühere Eintheilung beibehalten werde.

Vorsitzender bemerkte hierauf, daß eine entsprechende Einigung bisher zwar noch nicht erzielt werden konnte, da sich ein großer Theil der Gastwirthe noch weigert, die 30 pSt. zu den Manipulationskosten beizutragen, doch siehe zu erwarten, daß sie sich, in Erkenntnis ihres Vortheils, noch rechtzeitig hiezu entschließen werden. Da jedoch die Mitglieder des Consortiums sich anheischig gemacht haben, mit ihrem gesammten Vermögen für den ganzen Betrag zu haften, so sei der Stadt genügende Garantie geboten, daß auch der ganze Betrag einfließen werde.

Es wird nun eine zweite Eingabe des Consortiums verlesen, in welcher die Garantie zugesprochen und gleichzeitig gebeten wird, daß, im Falle die rentenlose Gastwirthschaft bei ihrem Entschlusse beharren, diesen gegenüber die Domesticalverwaltung in Anwendung kommen möge.

Ueber diese Eingaben entsteht eine längere Debatte insbesondere hebt

Varjasy József hervor, daß den hier gemachten Anboten gegenüber gewiß Niemand den Muth haben wird, die Domesticalverwaltung aufrechterhalten zu wollen, umfoweniger, da der Stadt durch die vorgelegten Unterschriften genügende Garantien geboten sind. Was das Verlangen betrifft, daß denjenigen, die sich weigern, zu den 30 pSt. Manipulationskosten beizutragen, die Concession entzogen werden soll, so kann diesem wohl keine Folge gegeben werden, doch bleibe den Garanten das Recht, die Gebühren in einer im Gesetze begründeten Weise einzuhoben, und soll ihnen seitens der Stadt jederzeit die erforderliche Assistentz bewilligt werden.

Fényes Károly bemerkt, daß er sich dem Antrag Varjasy's anschließe, doch möge, da in erster Reihe immer die Stadt dem Finanzärar gegenüber zahlungspflichtig bleibe, eine Sicherstellungsurkunde ausgefertigt werden, in welcher die Betreffenden für die Einzahlung der erforderlichen Beträge haftungspflichtig hiefen.

Es sprechen noch Bettelheim, Barabás, Bogdánffy, Páris, Zipfer, Tabakovits und Boros zur Sache, insbesondere letzterer beantragt, daß die Schlagbrücke ehestens erbaut werde, wodurch die Controlle bedeutend erleichtert wird und wünscht er auch, daß alle Weingattungen, die zum Verkauf auf den hiesigen Markt kommen, besteuert werden mögen.

Bogdánffy bemerkt, daß es nicht mehr als billig wäre, daß diejenigen, die sich bisher weigern, zu den Manipulationskosten beizutragen, freistehen soll, sich später jederzeit den Uebrigen anschließen zu können.

Bettelheim wünscht, daß, nachdem im Ganzen bloß 79008 fl. garantirt sind und 81001 fl. benötigt werden, die Sicherstellenden den fehlenden Betrag ebenfalls garantiren mögen, damit die Stadt keinen Schaden erleide.

Zukácsy ist gegen diese Auffassung, da es immerhin genüge, wenn nur mehr 2000 fl. zu der ganzen Summen fehlen, wo doch die Stadt bei der Domesticalverwaltung mindestens 20000 bis 30000 fl. zu ersetzen gehabt hätte; daß von der Garantie der 2000 fl. nicht gesprochen wurde, muß somit einem Gefühle der Delicatesse der Versammlung zugeschrieben werden.

Endlich wird der Beschluß dahin ausgesprochen, daß das Offert des Consortiums angenommen und denselben zur Einbringung des erforderlichen Betrages jederzeit die städtische Assistentz zugesichert wird. Der Boros'sche Antrag bezüglich der Besteuerung des auf den Markt gebrachten Weines wird einstweilen dahin erledigt, daß hierüber erst dann discutirt werden soll, im Falle das Ministerium den Betrag nicht nachlassen sollte, zu welchem Behufe eine Repräsentation beschloffen wurde.

Ebenso wird auch eine unter dem Präsidium des Herrn Bogdánffy vorgeschlagen aus den Herren: Cserepes Ferencz, Kishalmi Ferencz, Farkas Menyhért, Mittelmann F. D., Fényes Károly, Máray Imre, Herichka Mór, Páris György und Varjasy József

bestehende Commission erwählt, um den erforderlichen Sicherstellungsvertrag mit dem betreffenden Consortium abzuschließen und denselben der nächsten Freitag den 29 d. M. abzuhaltenden außerordentlichen General-Versammlung zur Genehmigung vorzulegen.

Hierauf kommt noch eine Zuschrift der hiesigen Finanzdirection zur Verlesung, worin die Mittheilung gemacht wird, daß der Stadt von der Verzehrungssteuer als Manipulationskosten 2000 fl. nachgelassen wurde.

Die Zuschrift wird zur Kenntniß genommen und hienit diese General-Versammlung um 7 Uhr geschlossen.

Constituierende General-Congregation des Arader Comitats.

Arad, 28. December.

Der Vorsitzende, Hr. Hochgeborener Herr Obergespan Peter v. Ágost, bei welchem Entzeten in den dichtgedrängten Saal mit leuchtenden Eisenrufen empfangen, begrüßt voreerst die auf Grund des Gesetzes gebildete neue Comitats-Commission, die theils durch Theilnahme, theils durch Vermögen, theils wieder durch das Vertrauen ihrer Mitbürger, d. i. durch die Wahl berufen wurde, in der Zukunft die Angelegenheiten des Comitats zu leiten. Redner bedauert, daß durch das Ausscheiden so vieler ausgezeichnete Männer, die zu neuen Stellen berufen wurden, die Comitatscommission empfindliche Verluste betrogen, doch tröste ihn das Bewußtsein, daß unter in intellectueller und materieller Beziehung so reiches Comitats gewiß neue Blüthen und Früchte treiben wird, um den Ausfall reichlich zu ersetzen.

Auf die Comitatsinstitution im Allgemeinen übergehend, widmet Redner dem alten Comitats, das mit dem neuen in organischem Zusammenhang steht, einige Worte, in denen er insbesondere hervorhebt, daß er schon in seiner frühesten Jugend die Comitatsinstitution lieb gewonnen, und pflegen Jugendgedenke gewöhnlich die dauerndsten zu sein, wie dies auch bei ihm der Fall sei. Den organischem Zusammenhang des alten Comitats mit dem neuen eingehender zu erörtern, hält Redner nicht für nothwendig, da dieser gewiß Jedem zur Genüge bekannt sein dürfte. Einträchtiges Zusammenwirken im Sinne der Gesetze für König und Vaterland soll auch fortan die Hauptaufgabe der Comitatscommission sein, denn nur die Achtung vor dem Gesetze war und ist stets der mächtigste Factor, um Ersprißliches zu leisten, nur durch die Achtung vor dem Gesetze kann die Wohlfahrt und Blüthe des Vaterlandes mit Sicherheit erhofft werden. — Diese hier nur in kurzen Umrissen skizzirte Rede wurde mit lauten Eisenrufen aufgenommen.

Nun begrüßt Redner nochmals die gesammte Comitatscommission und erklärt dieselbe für constituirt.

Hierauf ernennt er für die Dauer der gegenwärtigen Generalcongregation den Advocatencandidaten Herrn Antalffy Endre zum Obernotar und den Advocaten Herrn Szalay Antal zum Oberfiscal.

Nach Erledigung dieser Formalitäten erhebt sich der bisherige erste Obergespan, nunmehrige Gerichtspräsident, k. Rath Herr Nagy Sándor, um sowohl in seinem wie auch im Namen der übrigen Beamten von den bisher innegehabten Stellen abzutreten.

Herr Nagy Sándor sprach beiläufig folgendes: „Ew. Hochgeborener Herr Obergespan, geehrte Comitatscommission! Ich ergreife das Wort, um in meinem und im Namen meiner übrigen Collegen auf unsere bisher innegehabten Aemter, zu denen wir durch das allgemeine Vertrauen berufen wurden, zu resigniren; ebenso übergebe ich hier dem Herrn Obergespan und der geehrten Comitatscommission das Comitatsiegel, das während meiner Amtsführung zu keiner unanthen Handlung benützt wurde; ferner übergebe ich den Schlüssel der Comitatscassa, aus der während meiner Amtsführung nicht ein Pfennig unnothigerweise ausgegeben wurde, im Gegentheil, es ist während dieser Zeit noch von dem Arbeitsertragniß der Sträflinge ein Capital von 6000 fl. gesammelt worden, das dazu berufen ist, zu den Erhaltungskosten der Sträflinge beizutragen. — Ich danke nochmals für das mir während meiner amtlichen Thätigkeit stets bewiesene ehrende Vertrauen, und bitte, mir auch fernerhin ein freundliches Andenken zu bewahren.“

Laute, nicht enden wollende Eisenrufe folgten dieser kurzen, herzlichen Rede, da jeder der Anwesenden fühlte, daß mit derselben ein Mann von einer der wichtigsten Stellen des Comitats zurücktrat, die derselbe nicht nur in vorzüglicher Weise verwaltete, sondern der er auch im vollen Sinne des Wortes zur Zierde gereichte, so, daß es jedem seiner Nachfolger, wenn er nur den Intentionen des nun Zurückgetretenen Rechnung trägt, ein leichtes sein wird, sich allgemeine Achtung und Anerkennung zu erringen.

Zur Verhandlung des auf der Tagesordnung befindlichen Gegenstandes zurückkehrend, hebt

Vorsitzender hervor, daß nun zur Wahl einer Candidatencommision für die am nächsten Tag vorzunehmenden Neuwahlen der Comitatsbeamten geschritten werden soll; hiezu sollen aus der Mitte der Commission drei erwählt werden, drei aber zu ernennen stehe ihm das Recht zu; er glaubt aber, zur Beschleunigung der Angelegenheit, nur im Sinne der Versammlung zu handeln, wenn er auch die Mitglieder der Commission in Vorschlag bringt, um dieselben mittelst Acclamation zu erwählen.

Die Ausführungen des Vorsitzenden werden beifällig zur Kenntniß genommen und beantragt derselbe in erster Reihe die Herren:

Popovics-Dejse a nu János, Purgly János sen. und Szöke Károly.

Hierauf ernennt er noch die Herren: Bohus Reizmond, Deceö Adam und Hendrey Pál. Alle sechs Namen werden einstimmig zur Kenntniß genommen und wird somit die Candidatencommision als constituirt erklärt.

Da hienit die Tagesordnung erschöpft war, hätte die Sitzung geschlossen werden können, doch bemerkt Vorsitzender, daß er vor Schluß der Sitzung noch einige Worte an die Versammlung richten müsse. Er sagt im Wesentlichen folgendes:

Ich betrachte die General-Congregation gegenwärtig nicht mehr als eine solche, sondern bloß als eine größere Conferenz und spreche gegenwärtig auch nicht als Obergespan, sondern bloß als einfaches Mitglied der Comitatscommission zu der Versammlung. Als ich vor einigen Monaten, bei meinem Amtsantritt als Obergespan dieses Comitats das Glück hatte, in meiner Antrittsrede gewissermaßen mein Programm zu entwickeln, wurde daselbe in der mir von Seie das nun zurückgetretenen Herrn Obergespans ertheilten Antwort in jeder Beziehung gebilligt und fand diese Billigung auch bei der ganzen Versammlung ein zustimmendes Echo. Was ich zu jener Zeit als das wesentlichste Attribut einer gedeihlichen Entwicklung betonte, das muß ich auch heute wiederholen und das ist die Aufrechterhaltung der allgemeinen Eintracht, und wie diese Eintracht bisher noch nie dauernd getrübt wurde, so steht zu hoffen, daß dieselbe auch in der Zukunft stets als eine dringende Nothwendigkeit anerkannt und bewahrt werden werde, da nur hiedurch günstige Resultate im Interesse des allgemeinen Wohles im ganzen Comitats erzielt werden können und daß dies der Fall sein wird, dafür bürgt der gute Geist, von dem die ganze Versammlung sich besetzt zeigt.

Diese kurze Ansprache wurde ebenfalls mit leuchtenden Eisenrufen aufgenommen und hienit die Sitzung geschlossen, worauf sich die Versammlung in gehobener Stimmung kurz vor 11 Uhr auflöst.

Aufruf!

Zur Verathung über die nächst stattfindenden Municipalwahlen wird nächsten Sonntag am 31. December, Nachmittags 4 Uhr, im großen Saale des Hotels zum „weißen Kreuz“ die „liberale Partei“ eine General-Versammlung abhalten. In Anbetracht der Wichtigkeit des zu beratenden Gegenstandes werden die pl. t. Parteimitglieder ersucht, je zahlreicher zu erscheinen.

Arad, am 28. December 1871.

Das Präsidium.

Tagesneuigkeiten.

(Deputirtenwahl.) Ministerpräsident Graf Lönyay wurde — wie nunmehr telegraphisch gemeldet wird — in Wertheim mit einer Majorität von 572 Stimmen zum Reichstags-Abgeordneten gewählt.

(Ungarische Zeitungs-Statistik.) Man schreibt aus Pest: Von der Regsamkeit, welche hier auf journalistischem Gebiete herrscht, geben folgende Daten ein anschauliches Bild: Auf dem Gebiete der ungarischen Krone sind im Jahre 1871 zusammen 397 Blätter und Zeitschriften erschienen, und zwar 219 in ungarischer, 108 in deutscher, 22 in croatischer, 15 in slovakischer, 13 in serbischer, 10 in romanischer, 5 in italienischer, 4 in ruthenischer und 1 in hebräischer Sprache. Davon erschienen in Pest-Dfen allein 219, und zwar 140 ungarische, 62 deutsche, 1 croatische, 5 slovakische, 3 serbische, 5 romanische, 2 ruthenische und 1 hebräische; die übrigen 178 erschienen in der Provinz. Im Laufe des Jahres 1871 entstanden neu 116; nämlich 65 ungarische, 34 deutsche, 17 in anderen Sprachen, darunter in Pest-Dfen 42 ungarische, 21 deutsche und 4 in anderen Sprachen, in der Provinz 23 ungarische, 13 deutsche, 13 in anderen Sprachen. Eingegangen sind im Laufe des Jahres 53, und zwar 22 ungarische, 27 deutsche, 2 serbische, 1 croatische und 1 ruthenische, davon in Pest-Dfen 16 ungarische, 22 deutsche und 1 serbische, zusammen 39; in der Provinz 6 ungarische, 5 deutsche, 1 croatische, 1 serbische und 1 ruthenische, zusammen 14. Gegenwärtig, zu Ende des Jahres 1871, erschienen in Ungarn noch 344 Zeitungen und Zeitschriften, und zwar 197 ungarische, 81 deutsche, 21 croatische, 15 slovakische, 11 serbische, 10 romanische, 5 italienische, 3 ruthenische und 1 hebräische; davon in Pest-Dfen 180, und zwar 124 ungarische, 40 deutsche, 1 croatische, 5 slovakische, 2 serbische, 5 romanische, 2 ruthenische und 1 hebräische, in der Provinz 164, und zwar 73 ungarische, 41 deutsche, 20 croatische, 10 slovakische, 9 serbische, 5 romanische, 5 italienische und 1 ruthenische.

(Erdbeseen.) In Rassenfuß (Unterfrain) bauern die Erberbschütterungen seit 40 Tagen fort, mit kurzen Pausen Tag und Nacht; sie haben bereits viel Schaden an Gebäuden angerichtet, insbesondere an der Pfarrkirche, dem Amtsgebäude (in Rassenfuß ist ein Bezirksamt) und der Schule. Jedemal kommt die Erberbschütterung v. gittert und erdüber die Schie mittheil, in wegen der Mi ausbrechen.

erschütterung v. gittert und erdüber die Schie mittheil, in wegen der Mi ausbrechen.

.. (B. i. sich dahin gee Kreuz ihrer bairische Wap ein geringeres doppelte Rena für das Publ sten Brauerie und das Publ in ungefestig machen.

.. (K. r. schieben: Von Menge der R. Kemez, feste a Infinition (f. deutliche Milt. preussische Kri. und aufrechen die Schlußbem spieles zur Er ständnis von nung und Aus allgemeinen U Unterrichtswe. fungirte, sprac unter Beifall ges vielfachen das Kriegespie. Itär-Stationen bringen über alle von dem In den „Dati den Lesern di Herbstmanöver beher in der teilischer in m Der genannte dung einfacher nöbern, ein C

.. (L. e. Jagdterrain. Zagen ein w einen Fuchsch er, mit seine noch rückwärts auf das Wic kam nimmern Erste Begrab harigeforenen Der Hund w und sieben Z — da verwa Frau e, dem schien plöglie den allein bi des Fuchsbau

S

B. Die flau auch auf hier nun nig Offer setzbar ist Einbuße und erbie Ar im Preise Pest, en langte wodurch da ten aber je gere Preise die Preise wurden: 300 C 400 Ctr. 82 1/2 pfb. 4 Monate. Jahr gedr R o g Ser Regen per 2.65. 5 a f

erschütterung vom Norden und erstreckt sich nach Süden; die Erde...

Wien, 27. December. (Getreideverkehr.) Das Geschäft bleibt in vollständiger Stagnation; an der Fruchtbörse...

Wien, 27. December. Angefangen der vom Auslande gemeldeten besriedigenden Notierungen begann die Börse...

Die beiden Neuzugartungen behaupteten sich zur Notiz; Papierrente zu 61.25 nach 61, Silber-Rente zu 72.20 nach 72, ungl. Lose...

Zur Erklärungszeit waren: Creditactien 328.70, Anglo-Bank-Actien 313, Unionbank-Actien 286.20, Lombarden 206.60.

Volkswirtschafts- und Handels-Zeitung.

B. & K. Arad, 28. December. Getreide. Die flauen Berichte von auswärtigen Plätzen bleiben auch auf unserm Plage nicht ohne Einfluß...

Arad, 28. December. Spiritus unverändert im Preise.

Wes, 27. December. Getreidegeschäft. Von Weizen langte während der letzten Tage ziemlich viel Waare an...

300 Ctr. 86pfd. 4 fl. 7.40, 800 Ctr. 85 1/2 pfd. 4 fl. 7.25, 400 Ctr. 84pfd. 4 fl. 7.5, 900 Ctr. 83 1/2 pfd. 4 fl. 7, 500 Ctr. 82 1/2 pfd. 4 fl. 6.80, 200 Ctr. 80pfd. 4 fl. 6.60, Alles per 3 Monate.

Arad, 28. December. Spiritus unverändert im Preise. Gegen geschäftlos. Erste ruhig und unverändert. Begeben wurden: 800 Mezen per 72 Pfund 4 fl. 2.70, 500 Mezen per 72 Pfund 4 fl. 2.65.

Saferr matt und um 5 fr. billiger erlassen. Es gingen...

ab: 1200 Mezen per 50 Pfund 4 fl. 1.82, 500 Mezen per 50 Pfund 4 fl. 1.90.

Wien, 27. December. (Getreideverkehr.) Das Geschäft bleibt in vollständiger Stagnation; an der Fruchtbörse...

Wien, 27. December. Angefangen der vom Auslande gemeldeten besriedigenden Notierungen begann die Börse...

Die beiden Neuzugartungen behaupteten sich zur Notiz; Papierrente zu 61.25 nach 61, Silber-Rente zu 72.20 nach 72, ungl. Lose...

Zur Erklärungszeit waren: Creditactien 328.70, Anglo-Bank-Actien 313, Unionbank-Actien 286.20, Lombarden 206.60.

Arader Bürgerverein. Der Arader Bürgerverein wird am Neujahrstag, d. i. Montag den 1. Jänner 1872, in den Vereinslocalitäten im Arenagarten unter Mitwirkung der Nationalmusicalcapelle des Kaisers...

Arader Bürgerverein. Der Arader Bürgerverein wird am Neujahrstag, d. i. Montag den 1. Jänner 1872, in den Vereinslocalitäten im Arenagarten unter Mitwirkung der Nationalmusicalcapelle des Kaisers...

Arader Bürgerverein. Der Arader Bürgerverein wird am Neujahrstag, d. i. Montag den 1. Jänner 1872, in den Vereinslocalitäten im Arenagarten unter Mitwirkung der Nationalmusicalcapelle des Kaisers...

Arader Bürgerverein. Der Arader Bürgerverein wird am Neujahrstag, d. i. Montag den 1. Jänner 1872, in den Vereinslocalitäten im Arenagarten unter Mitwirkung der Nationalmusicalcapelle des Kaisers...

Arader Bürgerverein. Der Arader Bürgerverein wird am Neujahrstag, d. i. Montag den 1. Jänner 1872, in den Vereinslocalitäten im Arenagarten unter Mitwirkung der Nationalmusicalcapelle des Kaisers...

Arader Bürgerverein. Der Arader Bürgerverein wird am Neujahrstag, d. i. Montag den 1. Jänner 1872, in den Vereinslocalitäten im Arenagarten unter Mitwirkung der Nationalmusicalcapelle des Kaisers...

Arader Bürgerverein. Der Arader Bürgerverein wird am Neujahrstag, d. i. Montag den 1. Jänner 1872, in den Vereinslocalitäten im Arenagarten unter Mitwirkung der Nationalmusicalcapelle des Kaisers...

Arader Bürgerverein. Der Arader Bürgerverein wird am Neujahrstag, d. i. Montag den 1. Jänner 1872, in den Vereinslocalitäten im Arenagarten unter Mitwirkung der Nationalmusicalcapelle des Kaisers...

Arader Bürgerverein. Der Arader Bürgerverein wird am Neujahrstag, d. i. Montag den 1. Jänner 1872, in den Vereinslocalitäten im Arenagarten unter Mitwirkung der Nationalmusicalcapelle des Kaisers...

Arader Bürgerverein. Der Arader Bürgerverein wird am Neujahrstag, d. i. Montag den 1. Jänner 1872, in den Vereinslocalitäten im Arenagarten unter Mitwirkung der Nationalmusicalcapelle des Kaisers...

Arader Bürgerverein. Der Arader Bürgerverein wird am Neujahrstag, d. i. Montag den 1. Jänner 1872, in den Vereinslocalitäten im Arenagarten unter Mitwirkung der Nationalmusicalcapelle des Kaisers...

Arader Bürgerverein. Der Arader Bürgerverein wird am Neujahrstag, d. i. Montag den 1. Jänner 1872, in den Vereinslocalitäten im Arenagarten unter Mitwirkung der Nationalmusicalcapelle des Kaisers...

Arader Bürgerverein. Der Arader Bürgerverein wird am Neujahrstag, d. i. Montag den 1. Jänner 1872, in den Vereinslocalitäten im Arenagarten unter Mitwirkung der Nationalmusicalcapelle des Kaisers...

Arader Bürgerverein. Der Arader Bürgerverein wird am Neujahrstag, d. i. Montag den 1. Jänner 1872, in den Vereinslocalitäten im Arenagarten unter Mitwirkung der Nationalmusicalcapelle des Kaisers...

Arader Bürgerverein. Der Arader Bürgerverein wird am Neujahrstag, d. i. Montag den 1. Jänner 1872, in den Vereinslocalitäten im Arenagarten unter Mitwirkung der Nationalmusicalcapelle des Kaisers...

Arader Bürgerverein. Der Arader Bürgerverein wird am Neujahrstag, d. i. Montag den 1. Jänner 1872, in den Vereinslocalitäten im Arenagarten unter Mitwirkung der Nationalmusicalcapelle des Kaisers...

Arader Bürgerverein. Der Arader Bürgerverein wird am Neujahrstag, d. i. Montag den 1. Jänner 1872, in den Vereinslocalitäten im Arenagarten unter Mitwirkung der Nationalmusicalcapelle des Kaisers...

Arader Bürgerverein. Der Arader Bürgerverein wird am Neujahrstag, d. i. Montag den 1. Jänner 1872, in den Vereinslocalitäten im Arenagarten unter Mitwirkung der Nationalmusicalcapelle des Kaisers...

Arader Bürgerverein. Der Arader Bürgerverein wird am Neujahrstag, d. i. Montag den 1. Jänner 1872, in den Vereinslocalitäten im Arenagarten unter Mitwirkung der Nationalmusicalcapelle des Kaisers...

Arader Bürgerverein. Der Arader Bürgerverein wird am Neujahrstag, d. i. Montag den 1. Jänner 1872, in den Vereinslocalitäten im Arenagarten unter Mitwirkung der Nationalmusicalcapelle des Kaisers...

Arader Bürgerverein. Der Arader Bürgerverein wird am Neujahrstag, d. i. Montag den 1. Jänner 1872, in den Vereinslocalitäten im Arenagarten unter Mitwirkung der Nationalmusicalcapelle des Kaisers...

Arader Bürgerverein. Der Arader Bürgerverein wird am Neujahrstag, d. i. Montag den 1. Jänner 1872, in den Vereinslocalitäten im Arenagarten unter Mitwirkung der Nationalmusicalcapelle des Kaisers...

Arader Bürgerverein. Der Arader Bürgerverein wird am Neujahrstag, d. i. Montag den 1. Jänner 1872, in den Vereinslocalitäten im Arenagarten unter Mitwirkung der Nationalmusicalcapelle des Kaisers...

Arader Bürgerverein. Der Arader Bürgerverein wird am Neujahrstag, d. i. Montag den 1. Jänner 1872, in den Vereinslocalitäten im Arenagarten unter Mitwirkung der Nationalmusicalcapelle des Kaisers...

Allen Kranken Kraft und Genesung ohne Medicin und ohne Kosten Revalesciere du Barry von London.

Beseitigung aller Krankheiten ohne Medicin und ohne Kosten durch die delicate Gesundheitsweise Revalesciere du Barry von London...

Certificat Nr. 64.210.

Neapel, 17. April 1862. Mein Herr! In Folge einer Leberkrankheit war ich seit Jahren in einem furchtbaren Zustande von Abmagerung und Leiden aller Art...

Abonnement. Theater. Nr. 7.

Heute Freitag den 29. December l. J.: Unter der Direction des Johann Follinus. A mekkal basa, vagy a hárem titkai.

Morgen Samstag den 30. d. M. Zum Vortheile des Schauspielers Géza Breznay: A parisi rongyszedő.

Kaiserl. ottomanischer Circus, unter der Direction des Josef Derssen, Circus-Director Sr. Majestät des Sultans.

Heute Freitag den 29. December l. J. grosse Extra-Vorstellung zum Besten des hiesigen Armenfonds.

Morgen Samstag den 30. December l. J. grosse außerordentliche Vorstellung mit ganz neuem Programm. Anfang 7 Uhr Abends.

Der heutigen Nummer unseres Blattes ist eine Ausverkauf-Anzeige der Modewaaren- und Confections-Handlung des Herrn Moriz Deutsch...

Dr. Wahrmann curirt die meisten nervösen Schmerzen, dazu auch Ohrensausen, Schwindel, häufigen Schwindel und Zucken ohne Ausschlag; ferner die meisten Krämpfe, dazu auch Herz-Klopfen, Asthma, Schluchzen etc.

(1001-11)

Einladung.

Rumburger Leinen- u. Wäsche-Fabrik

auf kurze Zeit in ARAD dem geehrten Publicum, vom 4. December 1871 angefangen, zum Verkaufe

im Hotel „zum weissen Kreuz“

vortreten werden, und zwar aus dem Grunde, weil wir ein großes Lager von einem Rumburger Fabrikanten an uns kauften, wobei sich 5000 Ellen $\frac{1}{4}$ Ellen breite Rumburger Leinwand befinden, welche wir zu 56 Kreuzer pr. Elle verkaufen.

Es bietet sich daher sowohl dem geehrten P. S. Publicum in Arad als auch der Umgegend die Gelegenheit dar, sehr zweckmäßige Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke anzukaufen.

Gleichzeitig beehren wir uns, einen Theil unseres Preis-Courantes zu notiren, um dem geehrten Publicum der Umgegend die Gelegenheit zu bieten große Bestellungen aufzugeben. Wie folgt:

- 50 und 54 ellige Rumburger und belgische Weben fl. 20, 24, 28, 32, 36, 40 bis fl. 80.
- $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ 30 und 38 ellige Creas- und Hausleimwände fl. 7, 8, 9, 10, 11, 12 bis fl. 18.
- 5000 Ellen Rumburger Messen $\frac{1}{4}$ breit, für Herren- und Damen-Wäsche à 56 kr. die Elle.
- $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ breite Rumburger Leintücher-Leinwand für 6 Stück Leintücher fl. 15 und fl. 18.
- Chiffons, 1 Stück 30 Ellen fl. 7.50, 8, 9, 10 bis fl. 14.
- Gebede für 6 Personen fl. 5, 6, 7 bis 10.
- Gebede für 12 Personen das Doppette.
- Gebede für 18 Personen das Dreifache.
- Gebede für 24 Personen das Vierfache.
- Handtücher, 12 Stück fl. 4, 5, 6, 7, 8 bis fl. 12.
- Tischtücher und Servietten zu jedem beliebigen Preis.
- Canotás 1 Stück 30 und 35 Ellen, à fl. 7.50, 8, 9, 10 bis fl. 20.
- Battist-Tücher 12 Stück von fl. 1.80 bis fl. 15, zweckmäßig für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke.
- 2 Bettdecken und eine Tischdecke aus Tuch fl. 11.70, so auch eine große Auswahl in Nips-Garnituren.
- Herren- und Damenhemden aus Rumburger und Holländer Leinwände und Chiffon, das Stück von fl. 1.50 bis fl. 10, Herren-Hosen von fl. 1.30 bis fl. 2.80.
- Famen-Corsets von Percail, Schürz- und Pique-Barchend von fl. 1.50 bis fl. 3.20.
- Damen-Corsets gestickt und mit feinsten Spitzen von fl. 2.60 bis fl. 6.
- Friseur-Mäntel und Schlafhauben in großer Auswahl englische Herren-Beibel und Hosen von fl. 1.50 bis fl. 5 das Stück.
- Spigen und Mollvorhänge zu verschiedenen Preisen. Brust-Einlage für Herren-Hemden von 50 kr. aufwärts. Damen-Näde aus Chiffon, Schürz- und Pique-Barchend, von fl. 2.50 bis fl. 8.
- 12 Stück Leinen-Taschentücher für Kinder fl. 1.10
- Herren- und Damen-Leinen-Taschentücher, fl. 2.20, 3, 4, 5, 6, 7 bis fl. 12. Seiden-Damen-Gravats, das Stück pr. 95 kr.

Brout-Ausstattungen vorrätbig von fl. 200 angefangen

Am recht zahlreichen Zuspruch bitten die ergebenst gefertigte Leinen- und Wäsche-Fabrik, während des Monats December in Arad, Hotel „zum weissen Kreuz“, 1. Stock.

Bestellungen aus der Umgegend werden bestens effectuirt gegen Einfindung des Betrages oder Post-Nachnahme, wobei Versandung nicht anrechenbar ist.

Adresse: Kohn & Comp., Hotel „zum weissen Kreuz“, 1. Stock 3. Arad.

Wegen gänzlicher Räumung des Lagers nur noch bis 1. Jänner 1872, 25% Rabatt.

Kohn & Comp.,

Leinen- u. Wäsche-Fabrik, Wien. — Post: Theaterplatz, Bazar.

Während des Monats December 1871 im Hotel „zum weissen Kreuz“, Arad.

Medicine u. Chirurgie Doctor
L. Gottlieb Kraus,
ein Secundararzt der All-
mit u. Abtheilung für Sy-
philis des Wiener k. k. allg.
Krankenhanfes
hat sein Ordinations-Büreau für ge-
heime und Hautkrankheiten:
WIEN,
Stadt, Werderthorgasse 3,
2. Stock
Ordinations-Stunden von 10 bis
2 und 4 bis 8 Uhr Abends
Ergänzliche Consultationen wer-
den sofort erteilt, 20 documente mit
Instrunctionen in jeder gebräuch-
lichen Sprache angehängt (1107-2)
Seine Colicirte Praxis, die
seit den Veränderungen, die sich in den
ersten und zweiten Krankheitsstadien für
Syphilis-erkrankte zu machen, diesen er-
hätte, und meine 20-jährige Erfah-
rung auf dem Gebiete der Syphilo-
dologie gewähren die volle Garantie,
dass die Kranken einer schnellen und
günstlichen Heilung zugeführt werden

Su der
Sikulaer Herrschaft
sind
60 Stück
Muster-Zugochsen
zu verkaufen.
Nähere Auskunft erteilt
die Direction.
(1152-2-6)

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht)
(1128)
heilt der Specialarzt für Epilepsia Dr. O. Killisch in
Berlin, jetzt Louisenstr. 45 — Bereits über hundert
völlständig geheilt.

Zahnschmerz jeder und hef-
tiger Art be-
seitigt sogleich und dauernd das bewährte
und approbirte LITON, wenn kein an-
deres Mittel hilft! Flac. 36 und 60 kr.
— In Arad bei W. S. Priemer.
Specereihändler Kirchengasse. (1093-9-9)

Vor Schwindel wird gewarnt!
Die Wunder der Neuzeit
Für alle Uhren wird Garantie geleistet wie beim Uhrmacher.
1 sehr nette Uhr mit schön verziertem Bronzschüssel und Email-Schüsselblatt fl. 1.30
1 dieselbe, mit feinem Email-Bronzschüssel fl. 1.60
1 von verschiedenen Gattungen mit Schlagwerk fl. 2.80
1 sehr mit Feder verbunden um 20 kr. mehr fl. 2.80 bis fl. 3.20
1 Uhr arabischer Form mit schön ausgeschliffen, mit Perlenarbeit fl. 3.00 bis fl. 4.50
1 dieselbe, fein verziert, reich verziert und mit Schlagwerk versehen fl. 5, 6, 7 fl. 8—
1 Uhr mit feinstem gemalten Redertheil und echt vergoldetem Rahmen oder fein geschliffener Schmelze fl. 2.00 bis fl. 2.50
1 Uhrenwerk von Bronze mit Glasröhre und Postament, sehr hübsch, 1 Stück fl. 3.20, 4.50
1 Stück große Sorte fl. 5—
1 Stück bei schönem englische Reize-Uhr, mit Feder verbunden, der gewiss nicht verstellbar ist, fl. 5—
Gut regulirte Schweizer Taschenuhren mit zweijähriger Garantie, sehr nette Façon, sammt einer feinen Kette fl. 4.50
Alle diese Uhren für jeden Salon sind die berühmten Wiener Wunder-Uhren mit schönem Schlagwerk in einem prachtvoll verzierten Holz langen Kästen, 1 Stück mit Gehwerk fl. 19, 1 Stück mit Schlagwerk fl. 28.
Englische Taschenuhren.
mit feinstem Metall oder Präzisionswerk, mit jähriger Garantie für Nichtgehen, dies sind die vorzüglichsten Uhren, die bis jetzt erzeugt wurden.
1 Uhr feines Chronometer fl. 9.50
1 Uhr feines Feuervergoldet fl. 10.50
1 Uhr mit feinstem Glas fl. 10.50
1 Uhr vergoldet fl. 11—
1 Uhr mit feinstem Mantel, Sabonett fl. 13.50
1 Uhr feine, vergoldet fl. 14.50
Amerikanische Dampfer-Uhren mit Doppelwerk, diese gehen neuer 40 gelocht, jetzt nur fl. 18.—
Zweifelhafte, weicher, ausstell. mit Schiffsuhr fl. 15.50
Alle Arten Uhren, auch diejenigen, welche hier nicht angeführt sind, werden billiger verkauft, als bei jedem Andern. Eine gut regulirte Sonnenuhr mit Compass, Taschens-Pommes, wann man jede mechanische Uhr richten kann, kostet bloß 25 kr.
Uhrketten aus Talmigold.
neuester prachtvoller Façon,
welche den echten Goldketten in keiner Art nachgeben, da dieselben in Façon täuschend nachgemacht sind und die Gold-
farbe immer beibehalten.
1 Stück kurze zu 70, 90 kr. fl. 1.20 und 1.50.
1 Stück feinste Ausführung fl. 1.50, 2, 2.50 und fl. 3.
1 Stück lange Goldkette, Venetianer, fl. 1.80 und fl. 2.
Medaillon schönster Gattung zu 50, 80 kr. fl. 1, 1.50.
dasselbe aus 18kützigem Silber zu fl. 2.50, 3.
1 Stück detto, feinste Ausführung, zu fl. 2.50, 3.50.
1 Stück echte 18kütziges Silberkette, Feuervergold, fl. 3.50, 4.
1 Stück echte 18kütziges lange Goldkette zu fl. 5.50, 6.50.
1 Bund Uhrenanhänger mit 6 verschiedenen Anhe-
ter-Gegenständen kostet 60 kr.

Allein zu haben in dem neuen großen
Pracht-Bazar des A. FRIEDMANN in Wien,
Praterstraße Nr. 26, gegenüber dem Carltheater.

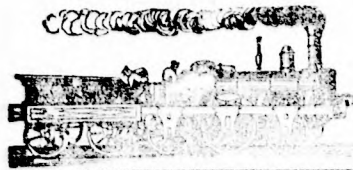
Caffeehaus-Eröffnungs-Anzeige.
Der Gefeirtar beehrt sich hiebei dem hochgeehrten Publicum die höfliche
Ankündigung zu machen, daß er das im Josef Steintzer'schen Hause, Ecke
der Hauptgasse und der Seckendorfgasse Nr. 1 befindliche bestrenommirte
Caffeehaus übernommen und unter der Benennung
„Café National“
eröffnet hat.
Da dasselbe stets bemüht sein wird, durch vorzüglichen Caffee
zu jeder Tageszeit, und alle sonstigen Caffeehausgetränke und Er-
frischungen, wie auch durch vorzügliche Bedienung und mäßige
Preise seine hochgeehrten Gäste bestens zu betriebligen, so glaubt er auch
einem zahlreichen gütigen Zuspruch entgegenzusehen zu dürfen.
Arad, im December 1871.
Hochachtungsvoll
A. Zemplényi,
Cafetier.
Musik: Dienstag und Donnerstag.

A u f r u f.
Von Seite des gefertigten Consortiums, welches die
Haftung der auf das Jahre 1872 obkommenden Wein-
verzehrungssteuer gegenüber der Arader löblichen Stadt-
gemeinde übernommen hat, werden alle diejenigen Wirthe,
welche bisher vor der Anreparirungscommission nicht er-
schienen sind, oder mit welchen kein Ausgleich stattfinden
konnte, aufgefordert, sich vom 29 bis einschließlich den 31.
December l. J., Vormittag von 9 bis 12 Uhr und Nachmit-
tag von 3 bis 5 Uhr, im Consortiums-Local des Freyberger-
schen Hauses, ebenerdig, nächst dem städtischen Protocoll-
Ante, um so gewisser sich zu melden, da widrigenfalls von
ihnen die Einhebung der Weinverzehrungssteuer mit 1-ten
Jänner 1872 im Sinne der bestehenden Gesetze wird be-
wirkt werden.
Arad, am 28. December 1871.
Von der Commission des für die Ver-
(1156-1-3) zehrungssteuer haftenden Consortiums.

Theiß- und Arad-Temesvárer Eisenbahn.

Ad Nr. 21544.

(458-42)



FAHRORDNUNG

vom 1. Jänner 1872 bis auf Weiteres.

Table with 4 columns: I. Von Wien nach Pest nach Kaschau, II. Von Wien u. Pest nach Arad u. Temesvár, III. Von Wien und Pest nach Grosswardein, IV. Von Kaschau nach Pest und Wien, V. Von Temesvár u. Arad nach Pest u. Wien, VI. Von Grosswardein nach Pest und Wien.

Table with 4 columns: I. Von Wien nach Pest nach Kaschau, II. Von Wien u. Pest nach Arad u. Temesvár, III. Von Wien und Pest nach Grosswardein, IV. Von Kaschau nach Pest und Wien, V. Von Temesvár u. Arad nach Pest u. Wien, VI. Von Grosswardein nach Pest und Wien.

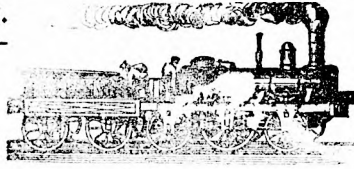
Table with 4 columns: I. Von Wien nach Pest nach Kaschau, II. Von Wien u. Pest nach Arad u. Temesvár, III. Von Wien und Pest nach Grosswardein, IV. Von Kaschau nach Pest und Wien, V. Von Temesvár u. Arad nach Pest u. Wien, VI. Von Grosswardein nach Pest und Wien.

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen und die Bahnanschlüsse in Arad, Csaba, Grosswardein, Kaschau, Miskolcz und Temesvár sind aus den auf den Bahnhöfen angehängenen Fahrordnungen zu entnehmen.

Die Direction.

Grosswardein-Szegeder Strecke der Alföld-Fiumaner Eisenbahn.

Kundmachung.



Die gefertigte Betriebs-Direction beehrt sich hienit bekannt zu geben, daß vom

1. Jänner 1872

an die hiesig hies in der Strecke Grosswardein-Csaba verkehrenden gemischten Züge No. 7 und 8 auch in der Strecke

Csaba-Szegedin

nach nachfolgendem Fahrplan verkehren werden.

Fahrplan.

Table with 4 columns: Richtung Grosswardein-Szegedin, Richtung Szegedin-Grosswardein, Gemischter Zug Nr. 7, Gemischter Zug Nr. 8.

Pest, im December 1871.

Die Betriebs-Direction.

(1150-1.3)

(Nachdruck wird nicht erzwungen.)

Concert-Pianinos 250 fl., Concert-Flügel v. 340 bis 450 fl., Ueberspielte Flügel von 100 bis 280 fl.

Franz Triska,

Clavierhändler, Klagenfurt.

Verpackung fl. 10

Wiederliche Aufträge werden schnell und pünktlich effectuirt.

Garantie 5 Jahre.

(1149-3.3)

Erdäpfel

vorzüglichster Sorte sind von 1 Ctr. aufwärts bis zu jedem Quantum billigst zu haben bei

J. M. Grünberger,

nach hiesigen Hotel, zu den 3 Königen.

(1140-4.10)

Erste Siebenbürger Eisenbahn.

Fahrordnung

der Personen- und gemischten Züge.

Giltig vom 15. Juni 1871.

Table with 4 columns: Von Wien nach Pest, Czegled, Arad und Carlsburg, Von Carlsburg nach Arad, Czegled, Pest und Wien, Von Piski nach Petrozsény, Von Petrozsény nach Piski.

Table with 4 columns: Von Piski nach Petrozsény, Von Petrozsény nach Piski, Stations, Gemischter Zug.

Bahn-Anschlüsse.

- I. In Arad. A. Zug 2 von Carlsburg an den um 12 Uhr 25 Min. Nachmittags nach Pest abgehenden Zug Nr. 22. Zug 4 von Carlsburg an den um 9 Uhr 54 Min. Abends nach Pest abgehenden Zug Nr. 24. B. Der von Czegled um 3 Uhr 42. Min. Nmt. ankommende Zug Nr. 21 an Zug Nr. 1 nach Carlsburg. Der von Czegled um 6 Uhr 4 Min. Früh ankommende Zug Nr. 23 an Zug Nr. 3 nach Carlsburg. II. In Piski. a. Der von Arad um 2 Uhr Nachmittags ankommende Zug Nr. an Zug Nr. 33 nach Petrozsény. Der von Carlsburg um 12 Uhr 43 Min. Nachmittags ankommende Zug Nr. 4 an Zug Nr. 23 nach Petrozsény. B. Zug Nr. 24 von Petrozsény an Zug Nr. 4 nach Arad. Zug Nr. 3 nach Carlsburg.

Die General-Direction.

Für das große Gasthaus in Zám, Station der Ersten Siebenbürger Eisenbahn, wird ein Verrechnungswirth gesucht.

Das Geschäft ist am 1. März 1872 zu beziehen.

Näheres beim Regalienpächter Josef Spitz, in Zám.

Hafer und Gerste,

beide Prima-Qualität, zum Anbau vorzüglich geeignet,

Eduard Halász,

Saffingergasse Nr. 3 in Arad.

(1153-1.3)